

# Genève : Bibliothèque publique

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare =  
Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses**

Band (Jahr): **17 (1941)**

Heft 4

PDF erstellt am: **18.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Die gleiche Erfahrung musste 16 Jahre später ein anderer Jünger des Paracelsus an sich erleben: Bernard Penot aus Porte Sainte-Marie an der Garonne. Als er in seinen Studien soweit gediehen war, um nach dem begehrten Hut greifen zu können, nahm ihn der aufgeklärte Geist Felix Platter in sein Haus und kreierte ihn unter Assistenz seiner Fakultätsgenossen sans tambour ni trompette zum Doktor der Medizin.

So geisterte noch lange nach ihrem Tode die mächtige Persönlichkeit des Paracelsus als Schreckgespenst durch die Hörsäle der Universitäten, jener Universitäten, deren Lehrweise er freilich wie nie zuvor ein Wissenschaftler mit der beissenden Lauge seines Spottes überreichlich begossen hatte. Erst dem 19. Jahrhundert, und hier vor allem Karl Sudhoff, blieb es vorbehalten, den wahren Paracelsus aus dem Wust falscher Anschauungen und Verleumdungen zu befreien, die Kerne von der Spreu zu sondern, und in objektiver Forschung ein gerechtes Urteil vorzubereiten.

In einer sechsten Abteilung treten jene Basler auf, die sich an dieser Forschung gegen Ende des 19. Jahrhunderts und später mit Erfolg beteiligt haben: Friedrich Fischer (1801—1853), Moritz Roth (1839—1914) und Albrecht Burekhardt (1853—1921).

Eine siebente und letzte Abteilung fasst die Ikonographie des Paracelsus zusammen. Sie schildert nach Typen geordnet alle bekannten Bildnisse Hohenheims, unter ihnen hauptsächlich die grundlegenden Darstellungen Scorels, Tintoretts und Augustin Hirschvogels. Unter ihnen erregte der von Holbeins Hand stammende Mann mit dem Schlapphut, den Sudhoff mit Paracelsus zu identifizieren versuchte, Aufsehen und lebhaftere Diskussionen. K. S.

### ***Fribourg. Bibliothèque cantonale***

M. *Franz Hendrick*, bibliothécaire et administrateur de la bibliothèque, a pris sa retraite pour raisons de santé. Nous reviendrons prochainement sur son activité.

### ***Genève. Bibliothèque publique***

Mesdemoiselles *Isabelle Baudet* et *Hanni Grunau* ont fait un stage à la Bibliothèque.

### **Lugano. Biblioteca cantonale**

Alla Direzione della Biblioteca tenuta finora da *Francesco Chiesa*, è stata chiamata dal Consiglio di Stato ticinese la dott. *Adriana Ramelli*. Dell'attività svolta di Francesco Chiesa come capo della Biblioteca cantonale et della nuova sede della biblioteca stessa si dira nel prossimo numero di questa rivista.

### **Sion. Bibliothèque cantonale**

M. *Leo Meyer*, bibliothécaire cantonal et archiviste d'Etat, ayant atteint la limite d'âge (70 ans), a été mis à la retraite le 1<sup>er</sup> septembre, avec les remerciements du Conseil d'Etat. Ce dernier lui a donné pour successeur à la tête de la Bibliothèque et des Archives M. *André Donnet*, de Monthey, licencié ès lettres de Genève.

Nous reviendrons sur l'activité de M. Meyer dans un prochain numéro.

### *Stellengesuche — Demandes de place*

Willy *Zahn*, von Zürich (Zürich 9, Fellenbergstrasse 279), geboren 10. September 1899, Bürger von Zürich, protestantisch, Ter.-Bat. 185, Tankbüchsen-D., Kanonier. Maturität, Englisch, Französisch, Latein, Buchhändler-Lehre in Bonn a. Rh., Gehilfe in Sortiment und Verlag in Leipzig, Stuttgart, Wien und Zürich. Buchhändler in Davos. Seit 1939 Aushilfsstellen im Stadtarchiv und an der Bibliothek der ETH. Zürich. Sucht Beschäftigung in wissenschaftlicher oder Volks-Bibliothek.

Jean *Rychner*, de Neuchâtel (13, Chemin des Pavés, Neuchâtel), né 13 janvier 1916, protestant; fus. cp. III/18. De langue française, connaissant l'allemand. Licencié ès lettres classiques de l'Université de Neuchâtel. Archiviste-paléographe de l'École des Chartes, Paris. Thèse sur Martial d'Auvergne et les Vigiles de Charles VII (les «positions» sont imprimées). En stage à la Bibliothèque de la ville, Neuchâtel. Cherche place dans bibliothèque scientifique ou universitaire.

Hans Carl *Guggenbühl*, von Uetikon am See (Schmidholzstr. 63, Gartenstadt, Baselland), geb. 6. Februar 1909, protestantisch, Oblt., Quartiermeister. Universitäten Zürich, London, Exter. Dr. phil. (Anglistik, Germanistik). Englisch in Wort und Schrift. Maschinenschreiben. Buchhändlervolontariat ca. 2 Jahre bei Scherz, Bern. 2 Jahre Anstellung in Buchhandlung Wolpers, Basel. Sucht Beschäftigung in wissenschaftlicher oder Volksbibliothek.